Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

133 (9.6.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 133. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Samstag den 9. Juni** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 30. Mai ds. Js. gnädigst geruht, den Notar Heinrich Meckel in Wertheim in den Amtsgerichtsbezirk Durlach zu versetzen.

Das Justizministerium hat dem Notar Heinrich Meckel das Notariat Durlach III. zugewiesen.

Mit Entschließung Großh. Gewerbeschulraths vom 1. Juni d. J. wurde dem Gewerbeschulkandidaten Adolf Luger (aus Durlach) eine etatmäßige Gewerbelehrerstelle an der Gewerbeschule in Heidelberg übertragen.

Baden, 8. Juni. Der Großherzog und die Frau Großherzogin sind zu mehrwöchigem Aufenthalte heute Abend auf Schloß Baden eingetroffen. Der Großherzog hat die Krankheit gut überstanden und sah recht frisch aus.

BN. Karlsruhe, 8. Juni. [Badischer Landtag. 89. Sitzung der Zweiten Kammer.] Präsident Gönner eröffnet die Sitzung 9 Uhr 20 Min. Zweite Berathung betreffend den Antrag des Abg. Fieser und Genossen, die Erhöhung des Wohnungsgeldes der etatmäßigen Beamten und Volksschullehrer 2c. betr. Abg. Dr. Wilckens referirte über den Gegenstand und betont u. a., die Reform des damaligen Gesetzes sei nach Meinung der Regierung nur möglich auf Grund weiterer und zwar eingehender Erhebungen; zu prüfen sei, ob nicht die Einführung besonderer Theurungs- bezw. Ortszulagen anzustreben sei, sowie die Berücksichtigung der nicht etatmäßigen Beamten; den Klagen über nicht mehr zweckmäßige Ortsklassen-Eintheilung lasse sich eine Berechtigung nicht absprechen. Abg. Fieser: Die theurer gewordenen Lebensverhältnisse im Verein mit der guten Finanzlage des Staates lassen ein Eingreifen der Regierung in der vorliegenden Frage nur gerechtfertigt erscheinen. Abg. Lauck hebt die Einigkeit aller Parteien in dieser Angelegenheit hervor. Vielleicht könnte man den Beamten statt des Wohnungsgeldzuschusses ein eigentliches Wohnungsgeld gewähren. Nachdem Abg. Heimburger für den Kommissionsantrag gesprochen, gibt auch der Abg. Dreesbach der Zustimmung seiner Parteifreunde zu demselben Ausdruck und wünscht bei der Revision des Wohnungsgeldtarifs eine Ausnahmsstellung größerer Städte wie z. B. Mannheim. Ministerialrath Nikolai: Die Regierung will kein Stückwerk schaffen und ist daher genöthigt, eine eingehende Enquete vorzunehmen. Den Wünschen der Lehrer stehe die Regierung mit Wohlwollen gegenüber. Größere Städte, wie Mannheim, werden bei der Reform eine Ausnahmestelle erhalten müssen. Nach dem Schlußwort des Berichterstatters Dr. Wilckens nimmt die Kammer einstimmig die bereits bekannten Kommissionsanträge an. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr. Petitionen.

* Karlsruhe, 8. Juni. Evangelisch-sozialer Kongreß. In der heutigen 3. Hauptversammlung begrüßte Professor Dr. Deißmann den Kongreß Namens des engeren Senats der Universität Heidelberg. Die Zahl der Mitglieder des Kongresses ist auf 800 angewachsen. Weitere 60 trugen sich hier in die Listen ein. Das Hauptthema der heutigen Versammlung lautete: „Welche sittlichen und sozialen Aufgaben stellt die Entwickelung Deutschlands als Weltmacht unserem Volke?“ Hauptreferent war Professor Dr. Rathgen-Marburg. Das Correferat erstattete Dr. Lepsius aus Lichterfelde. Am Nachmittag fanden zwei Spezialkonferenzen statt. In der einen sprach Frl. von Sozepanski-Darmstadt über die wirthschaftliche Fortbildung der Frauen und die höhere Mädchenschule. Die 2. Konferenz beschäftigte sich mit der Dienstbotenfrage. Referent über dieses Thema war Landgerichtsrath von Oertzen-Freiburg. Abends fand eine Versammlung des evangelisch-sozialen Kongresses im Gartensaal des Stadtgartens statt, in der Professor Dr. Lepsius über Armenien und seine Wahrnehmungen in jenem Lande sprach. Der nächste Kongreß soll möglichst im Ruhrgebiete abgehalten werden.

△ Durlach, 9. Juni. Er lebt noch! Vom Scheintod erwacht, gibt der Gewerbeverein Durlach nach langer Zeit wieder ein Lebenszeichen von sich. Im Inseratentheil ladet er zur Generolversammlung auf nächsten Montag den 11. d. M., Abends ½9 Uhr, in die Karlsburg ein. Auch Freunde, Gönner und gute Bekannte sind zum Auferstehungsfest eingeladen. Herr Rechtsanwalt Dr. Neukum beehrt die Versammlung mit einem Vortrag über „Wohnungsmiethe nach dem neuen bürgerlichen Gesetzbuch“. Wir machen deshalb auch Hausbesitzer und Miether auf dieses interessante Thema aufmerksam.

*** Berghausen, 6. Juni. Gestern Nachmittag fand dahier die staatliche Prämiirung von Rindvieh statt. Die Prämiirungskommission bestand aus den Herren Veterinär-Assessor Feßenmeier von Karlsruhe, Bezirksthierarzt Faber und Kreiswanderlehrer Geiß von Durlach, Landwirthschaftsinspektor Gaub von Augustenberg, Sparkassenrechner Reiff von Söllingen und Bürgermeister Vogel von Stupferich. Vorgeführt wurden im Ganzen 7 Farren, 28 Kühe, davon 6 zum zweiten und 8 zum dritten Male, und 14 Kalbinnen. Farren und Kühe ließen in mancher Hinsicht zu wünschen übrig, während die Kalbinnen ein gutes Prämiirungsmaterial abgaben. Prämien erhielten zuerkannt a. für Farren: die Gemeinden Jöhlingen, Königsbach, Weingarten, Wolfartsweier, Kleinsteinbach, Söllingen, je 75 Mk.; b. für Kühe: Ludwig Borell, Durlach, Karl Doll, Grötzingen, Karl Friedrich Wenz, Söllingen, Christian Siegele, Weingarten, Karl Frey, Grünwettersbach, Rudolf Kunz, Stupferich, Martin Vogel, Jöhlingen, Karl Friedrich Weiß, Söllingen, je 30 Mk.; c. für Kalbinnen: Josef Limpert jg., Stupferich, Adam Wenz, Königsbach, Jakob Braun, Untermutschelbach, Jakob Wenz, Berghausen, Karl Uckele, Langensteinbach, je 30 Mk. Für ihre im Jahre 1899 erstmals prämiirten Thiere erhielten Jakob Becker, Berghausen, und Josef Becker, Stupferich, eine zweite Prämie mit 40 bezw. 30 Mk.; ebenso Franz Christof Rothweiler, Berghausen, und Ludwig Stutz, Chr. S., Grötzingen, für ihre in den Jahren 1898 und 1899 prämiirten Thiere eine dritte Prämie mit 30 bezw. 40 Mk. An Weggeldern erhielten a. für Kühe: Wilhelm Hummel,

---

Feuilleton. 20)

Die Herrin von Hardingholm.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Sie korrespondiren mit ihr, gnädige Frau!“ fragte Helborn scheinbar ruhig.

„Nein, sie wird es nicht wagen dürfen, mir zu schreiben, da ihr Schwiegervater sie wie ein Drache bewacht und mich damals als böse Rathgeberin aus Hardingholm verbannte. Eine treue Dienerin schrieb mir Anfangs ausführlich, hat aber dann beharrlich geschwiegen. Wenn Sie mich besuchen, sollen Sie die Briefe, welche trotz alledem sehr interessant sind, lesen. Das letzte erfuhr ich durch einen Offizier in M., welchen ich bei meinem Onkel traf. Die Baronin Frankenburg würde am liebsten in Hardingholm leben, erzählte er mir, doch behauptet ihr Schwiegervater, welcher für das junge Paar ein schönes Haus in M. gekauft hat, daß sie auf dem einsamen Gut schwermüthig werde und er sie dort nicht beschützen könne, weshalb sie in M. wohnen müsse. Sie hat Hardingholm nämlich für sich als ausschließliches Eigenthum behalten und wolle durchaus nicht in Berlin wohnen. Wissen Sie weshalb?“

„Nun?“

„Um Ihnen, vor dem sie sich in Grund und Boden schämt, nicht begegnen zu müssen. Nun, Herr Bodo scheint nicht unzufrieden darüber zu sein. Aber nun lassen Sie uns in's Haus zurückkehren, der Onkel General könnte ungeduldig werden.“

„Noch eins, gnädige Frau,“ bat Helborn, „sollte es Ihnen denn gar nicht möglich sein, mit der Unglücklichen in Korrespondenz zu treten, um sie von der verhängnißvollen Verwechselung und von meiner Gesinnung gegen sie in Kenntniß zu setzen?“

Die junge Frau blickte ihn nachdenklich an.

„Ich weiß wirklich nicht, ob wir recht daran thäten, ihren vielleicht schwer errungenen Frieden auf's Neue zu stören. Bedenken Sie, daß sie als junge Mutter vor solchen Herzenskämpfen bewahrt bleiben muß.“

„Sie haben recht, gnädige Frau!“ seufzte Helborn. „Es war wiederum einmal die männliche Selbstsucht, welche mir den Gedanken eingab.“

Sie kehrten in's Haus zurück, wo sie die eifrigen Skatspieler fanden. Der General wollte sofort aufhören, wogegen Helborn energisch protestirte, weil er vorgab, noch einige Briefe schreiben zu müssen und sich dann rasch empfahl.

Am nächsten Morgen ging Hauptmann von Helborn zu seinem Freunde, um die Frage an ihn zu richten, ob er vorkommenden Falls als Secundant auf ihn rechnen könne. Die verkehrten Anschauungen von der Vertheidigung der Ehre theilte auch Helborn mit der Mehrzahl seiner Standesgenossen.

„Versteht sich, Helborn!“ antwortete der Gefragte, „aber ich dächte, die Sache ließe sich anders beilegen.“

„Wir werden sehen, wollen Sie mich begleiten zu diesem Sühneversuch?“

Der Offizier war sofort bereit und die Wohnung des Barons in zehn Minuten erreicht. Sie trafen ihn mit einigen Kameraden am Frühstückstisch, denselben Herren, welche der Scene unter den Linden mit beigewohnt hatten. Bei ihrem Erscheinen trat eine augenblickliche Stille ein.

„Guten Morgen, meine Herren!“ begann Helborn sofort, „ich hoffe, nicht lange zu stören, freue mich jedoch, Sie hier vereint anzutreffen.“

„Ihr Begehr, Herr Hauptmann?“ fragte Baron Frankenburg brüsk, mit einer nachlässigen Handbewegung auf einen Stuhl deutend.

Helborn und sein Begleiter blieben stehen.

„Sie erinnern sich doch jedenfalls noch Ihrer gestrigen Worte, Herr Leutnant,“ sprach Ersterer mit scharfer Betonung, „ich bin über

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Weingarten, 10 Mk., Christof Bernhard Mußgnug, Söllingen, 5 Mk., Christof Zilly, Söllingen, 5 Mk., Johann Georg Zilly, Söllingen, 5 Mk., Franz Anton Seidel, Stupferich, 10 Mk., Christian Jäger, Weingarten, 10 Mk., August Berggötz, Aue, 10 Mk., Friedr. Knodel, Königsbach, 10 Mk., Wilh. Schäfer, Königsbach, 10 Mk., Albrecht Schmidt, Söllingen, 5 Mk.; b. für Kalbinnen: Karl Weiler, Stupferich, 10 Mk., Jos. Fuchs, Balth. S., Wöschbach, 5 Mk.

Deutsches Reich.

* Berlin, 8. Juni. Der Reichskanzler beabsichtigt, wie die „N. A. Z." hört, am nächsten Montag im Garten des Reichskanzlerpalais einen parlamentarischen Abend zu veranstalten, wozu die in Berlin anwesenden Mitglieder des Bundesraths, des Reichstags und beider Häuser des Landtags eingeladen werden.

* Berlin, 9. Juni. Dem Reichstag ging ein Antrag Paasche und Genossen zu, der die Verlängerung des englischen Handelsprovisoriums bis 31. Dezember 1903 statt, wie in der 2. Lesung beschlossen, bis 30. Juli 1901 vorschlägt

Berlin, 8. Juni. Der große Kreuzer „Hansa" ist am 7., der kleinere „Gefion" am 8. ds. Mts. von Tsintau nach Taku abgegangen.

* Berlin, 8. Juni. Die beiden Sträflinge, welche am 3. Juni aus dem Zuchthause in Graudenz entsprungen sind, nachdem sie einen Aufseher erschlagen hatten, sind der Kellner Rudolf Robert Wierczock und der Arbeiter Franz Kuß. Wierczock, aus Rehdorf (Kreis Schwetz) gebürtig, ist 30 Jahre alt und 1,58 Meter groß und hat schwarzes Haar, lange Nase, braune Augen und eine untersetzte Gestalt. Kuß stammt aus Thyman (Kreis Marienwerder), ist 29 Jahre alt, 1,72 Meter groß und hat dunkles Haar, blaue Augen, große Nase und eine schlanke Figur. Es fehlt ihm die kleine Zehe am linken Fuße.

Hannover, 8. Juni. Die Ruhestörungen infolge des Eisenbahnstreiks dauern fort. Fenster wurden zertrümmert und Schutzleute mit Steinen beworfen. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

* Frankfurt a. M., 8. Juni. Heute Abend kurz nach 7 Uhr ist der König von Dänemark mit Gefolge hier eingetroffen.

* Wiesbaden, 8. Juni. Heute Nachmittag fand laut „Rheinischen Kuriers" die feierliche Beisetzung des verstorbenen Oberhof- und Hausmarschalls Frhr. v. Liebenau unter großer Betheiligung statt. Der Kaiser hatte als Vertreter den Hofmarschall Lynker entsandt, welcher am Sarge einen mit dem Namenszuge des Kaisers und der Kaiserin versehenen prachtvollen Kranz niederlegte. Ferner hatten Kränze gesandt die Kaiserin Friedrich, das Offizier-Corps des 1. Garde-Feld-Art.-Reg., bei welchem der Sohn des Verstorbenen als Lieutenant steht und des Offizier-Corps des Füsilir-Reg. von Gersdorff Nr. 80. Zur militärischen Leichenparade war vom 80. Regiment ein combinirtes Bataillon gestellt. Unter dem Trauergefolge befanden sich Regierungspräsident Wenzel, der kommand. General v. Lindequist, der Polizeipräsident Prinz Ratibor, Intendant v. Hülsen, Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar und Oberbürgermeister v. Ibell.

* Darmstadt, 9. Juni. Großfürst Sergius von Rußland ist gestern Abend zum Besuche des Großherzogspaares auf Jagdschloß Wolfsgarten eingetroffen.

* München, 8. Juni. Das heutige Bulletin über das Befinden des Königs lautet: Das Allgemeinbefinden ist befriedigend, der Furunkel nahezu geheilt. Das Gehen und Stehen ist fast normal. Wenn keine Aenderung im Befinden eintritt, unterbleibt die Ausgabe weiterer Bulletins.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 9. Juni. Abgeordnetenhaus. Nachdem in der gestrigen Sitzung Ackerbauminister Körber eine Interpellation beantwortet, beantragt Abgeordneter Zallinger, daß die Sitzung fortdauere. Der Präsident erklärt, er werde den Antrag Zallingers zur Abstimmung bringen. In diesem Moment beginnt ein Höllenlärm; es wird auf die Pulte geschlagen. Der Lärm, den etliche 10 Tschechen machen, dauert um 7¹⁵ Abends noch fort und macht eine Abstimmung unmöglich. Der Präsident verharrt ruhig auf seinem Sitz. Die übrigen sehr zahlreich versammelten Abgeordneten verhalten sich vollkommen ruhig. Um 10 Uhr dauert der Lärm noch fort. 6 oder 7 tschechische Abgeordnete machen theils mit Tamtam, theils mit Tschinellen, Pfeifen und Schlagen auf die Pultdeckel großen Lärm, so daß jede Verhandlung unmöglich ist. Der Präsident verharrt noch immer auf seinem Sitz. Das Lärmen dauert bis kurz nach Mitternacht fort. Dann erklärt Ministerpräsident Körber im Auftrag des Kaisers die Session für geschlossen.

Frankreich.

Paris, 7. Juni. Der Cardinal-Erzbischof von Rouen hat Anstoß daran genommen, daß die berühmte Kathedrale häufig von weiblichen Touristen besucht wurde, die mit kurzen Röcken oder sogar in Hosen, d. h. Radfahrertracht erschienen. Er ließ daher ein Verbot anschlagen, das „allen unweiblich gekleideten Frauen" den Eintritt untersagt. Dieses Decret erregte große Entrüstung, da die meisten Radfahrerinnen nicht in der Lage waren, ein anderes Kleid anzuziehen. Es wurde endlich folgender Ausweg gefunden. Der Küster der Kathedrale erhielt die Erlaubniß, eine Garderobe langer Frauenröcke zu halten und diese zum Preise von einem Franken den „unschicklichen" Radfahrerinnen zu leihen. Am meisten ist von dieser Lösung der Küster befriedigt.

* Paris, 9. Juni. Die Fiaker-Kutscher hielten gestern Abend eine Versammlung ab. Es wurde theilweiser Streik beschlossen.

Italien.

* Rom, 9. Juni. Dem „Osservatore Romano" zufolge beginnt sich der Papst von der Mattigkeit, welche ihn in den letzten Tagen befallen hatte, zu erholen, doch wird er sich auch heute noch Schonung auferlegen.

* Rom, 9. Juni. Um dem Papste Ruhe zu lassen, wurde der morgige Empfang der Pilger in St. Peter verschoben. Der Papst wird am Sonntag nicht zur Seligsprechung erscheinen, sondern fortfahren, vorsichtshalber das Zimmer zu hüten.

Asien.

* Tientsin, 8. Juni. Reutermeldung. Aus amtlicher chinesischer Quelle verlautet, daß 4000 Boxer zwischen Jongtsun und Lofa gestern Nacht 1500 Mann chinesische Truppen einschlossen. Den letzten Nachrichten zufolge, dauert der Kampf heute noch an. Wie von Beamten verlautet, sind 500 Boxers gefallen. Ueber den Verlust chinesischer Truppen verlautet nichts.

Amerika.

* Washington, 9. Juni. Staatssekretär Hay verlas im Kabinetsrath ein Telegramm des amerikanischen Gesandten in Peking, worin dieser mittheilt, daß die Lage sich dort nicht gebessert habe und er um Instruktionen bittet. Dem Gesandten wird geantwortet werden, er möge thun, was nöthig sei, um die amerikanischen Staatsangehörigen und ihr Eigenthum zu schützen und die Würde seiner Regierung zu wahren, jedoch mit keiner anderen Regierung ein Bündniß einzugehen.

* Washington, 9. Juni. Reuter. Admiral Kempf telegraphirt aus Tongku von gestern: In der Nähe von Tientsin fand ein Gefecht zwischen chinesischen Truppen und Boxern statt. Es wird geglaubt, daß die Boxer heute in großer Anzahl vor Tientsin erscheinen werden.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 8. Juni. Der Korrespondent des „Daily Expreß" berichtet über eine Unterredung, die er in Machadorp mit Krüger und Präsident Steijn im Eisenbahnwaggon hatte. Krüger erklärte, die Besetzung Pretorias bedeute nicht das Ende des Krieges. Die Burghers seien durchaus entschlossen, bis zum äußersten zu kämpfen. Der Feind sei in das Land eingedrungen, habe es aber nicht erobert. Die Regierung sei noch in Thätigkeit, ich werde das Land nicht verlassen. Erst jetzt habe der eigentliche Kampf begonnen. Ich fürchte, es wird noch viel Blut fließen. Der Staatssekretär bemerkte, der Guerillakrieg werde sich über ein großes Gebiet erstrecken. Die Buren würden sich nach Lydenburg zurückziehen, wo sie Monate lang Widerstand leisten könnten.

---

die Bedeutung derselben jetzt vollständig im Klaren und ersuche Sie um eine Abbitte."

Die Kameraden des Barons hatten sich erhoben, während dieser sitzen blieb und hell auflachte.

„Wenn Sie über die Bedeutung meiner Worte so vollständig im Klaren sind, Herr Hauptmann von Helborn!" versetzte er spöttisch, „dann wundert es mich um so mehr, daß Sie eine so lächerliche Forderung an mich stellen."

„Ich würde mich nicht damit begnügen, wenn Sie im Stande wären, mir eine andere Satisfaction zu geben," sagte Helborn kalt.

Der Baron sprang auf, als hätte er einen Schlag erhalten.

„Wie?" keuchte er, „habe ich recht gehört? Dergleichen wagt ein Offizier dem andern in's Gesicht zu schleudern? Das verdient —"

Er riß in blinder Wuth seine Reitpeitsche von der Wand und stürzte sich auf den Hauptmann. Eine allgemeine und drohende Bewegung hatte sich bei Helborns Worten bereits der Gesellschaft bemächtigt, man hielt den Baron zwar von dem Aeußersten zurück, gab aber seiner Entrüstung vollen Ausdruck, so daß in den folgenden fünf Minuten nur ein unverständliches Durcheinandertoben sich hörbar machte.

Der Hauptmann stand ruhig wie ein Fels im Meere. Jetzt wandte er sich zu seinem Begleiter um und zuckte verächtlich lächelnd die Schultern, worauf augenblickliche Stille wieder eintrat. —

„Laßt mich den Hund dafür züchtigen," schrie der Baron mit heiserer Stimme, „los, sage ich, daß ich ihm die Visage zeichne."

„Sie werden die Beleidigung zurücknehmen, Herr Hauptmann!" rief einer der Garde-Offiziere, auf Helborn zutretend. „Baron Frankenburg hat vielleicht gestern einen uns Allen unverständlichen schlechten Witz gemacht, den eine solche Beleidigung indeß unmöglich rechtfertigen kann."

„Die Beurtheilung dieses Witzes steht einzig mir zu, Herr Graf!" erwiderte Helborn, „die Entscheidung werde ich gegebenen Falles Ihrem Regiments-Kommandeur überlassen. Vielleicht bequemt sich Baron Frankenburg noch zur Abbitte, wenn er mir eine kurze Unterredung unter vier Augen gestattet."

„Zum Teufel mit Ihrer Abbitte," tobte der Baron, dem man nur mit Mühe die Reitpeitsche entwunden hatte. „Was Sie mir zu sagen haben, können Alle hören. Habe ich etwa Ihre Visitenkarten in Bilderform erlogen?"

„Nein, Sie sollen mir aber hier auf der Stelle gestehen, wer Ihnen die kleine Episode mitgetheilt hat."

„Wer? — Meine Frau —, natürlich — Sie uneigennütziger Lebensretter! Ha, ha, ha, Kameraden, die Geschichte ist kolossal romantisch, ich will sie euch bei einer Flasche Sekt erzählen."

„Ehrloser Briefräuber, doppelt ehrlos in dieser Minute, wo Sie Ihre unglückliche Gattin zum Gegenstand Ihrer Gelags-Unterhaltung herabwürdigen wollen. Sie haben meinen Brief unterschlagen und wagen es, mich damit zu verhöhnen? — Freilich noch tragen Sie die Uniform, also habe ich noch mit Ihrer längst defecten Ehre zu rechnen. Sie machen die Sache wohl ab, ich bin mit jeder Waffe einverstanden, lieber Soden!" wandte er sich plötzlich kurz an seinen Begleiter, grüßte und verließ rasch das Zimmer.

Nachdem der Baron einen Sekundanten sich erbeten, welcher mit Herrn von Soden das Nöthige abzumachen hatte, verließen sämmtliche Gäste den Baron, der in einer ziemlich verwirrten und unbehaglichen Stimmung allein zurückblieb. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— In Muschaken bei Elbing hat eine Feuersbrunst 30 Wirthschaften mit 65 Gebäuden eingeäschert. Die große Trockenheit und der starke Wind begünstigten die Ausbreitung des Feuers.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ermittelung der landwirthschaftlichen Bodenbenützung ꝛc. im Juni d. Js. betreffend.

Nr. 18,371. Diejenigen Bürgermeisterämter des Bezirks, welche mit Einsendung der Erhebungsbogen gemäß unserer Verfügung vom 18. v. Mts. Nr. 15,215 noch im Rückstande sind, werden mit Frist von 2 Tagen hieran erinnert.

Durlach den 8. Juni 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Bekanntmachung.

Vom Dienstag den 12. d. Mts. ab wird während der Kirschenernte regelmäßig Dienstags und Samstags von Vormittags 8 Uhr an im Anschluß an die Wochenmärkte dahier **ein Kirschenmarkt** abgehalten, wozu Produzenten und Händler hiermit eingeladen werden.

Durlach den 8. Juni 1900.

Der Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Eine freundliche Mansardenwohnung von 2 oder 3 Zimmern auf 1. Oktober zu vermiethen
Friedrichstr. 1 a.

Eine Wohnung im Hinterhaus, bestehend aus 2 schönen Zimmern und allem Zubehör, ist sofort oder auf Okt. zu vermiethen. Näheres
Herrenstr. 27, 2. Stock.

Eine Wohnung von 2—3 Zimmern mit Zugehör auf 1. Oktober zu vermiethen
Auerstraße 13 im Laden.

Eine Wohnung im 2. Stock ist sogleich oder später und eine Mansardenwohnung auf 1. Oktober zu vermiethen
Killisfelderstraße 3 b.

Adlerstraße 25 ist eine Wohnung mit 1 Zimmer, Alkov, Küche, Speicher und Keller sofort oder auf 1. Juli zu vermiethen.

Lammstraße 23 ist der zweite Stock, bestehend aus 3 tapezirten Zimmern, Küche, gewölbtem Keller und Speicher, auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres im 1. Stock.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Schweinstall und Dungplatz auf 1. Oktober zu vermiethen
Kelterstraße 33.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, ist auf 1. Oktober zu vermiethen; auf Verlangen kann auch Schweinstall und Dungplatz dazu gegeben werden.
Schlachthausstraße 7.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf Juli oder Oktober zu vermiethen
Hauptstraße 1.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Juli oder 1. Oktober zu vermiethen **Jägerstraße 16.**

Zimmer, ein schön möbl., sogleich oder später an einen soliden Arbeiter zu vermiethen **Seboldstr. 11, 2. St.**

Ein gut möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost sofort oder auf 15. d. Mts. zu vermiethen
Lammstraße 5, 3. St.

Zimmer, ein freundlich möblirtes, zu vermiethen
Palmaienstraße 4.

Baslerthor 5, Ecke Palmaienstraße, ist ein möblirtes Zimmer sogleich oder auf 15. d. M. zu vermiethen.

Ein Acker Klee
am oberen Grötzinger Weg ist zu verkaufen bei
Frau **L. Schenkel.**

Heu- und Oehmdgras
von 7 Viertel Wiesen zu verkaufen
Gasthaus zum Kranz.

Der Graserwachs
von 2 Viertel Wiesen auf der obern Hub hinter der Leimsiederei ist zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Klee. 1 Viertel, zu verkaufen. Näheres
Weiherstraße 7.

Blauklee, 1 Morgen, hat zu verkaufen
Karl Leber.

Suche für meine Schreinerei einen
Lehrling.
Wilh. Richter, Leopoldstr.

Junge **Nutz- und Fahrkuh** zu kaufen gesucht. Offerten an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Unserm Freund **Karl** zu seinem 24. Wiegenfeste ein vom Killisfeld schallendes, durch die Mittelstraße wallendes, bei seinem „Rickele" am Thurmberg vorbeihallendes und beim Schöbel Hans bei einem Glas Bier verknallendes, dreifach donnerndes hasch g'hört!

Karle, kommsch am Sonntag?

Die Branntweinbrennerei & Liqueurfabrik

von

Ernst Derrer,

empfiehlt ihr Lager in diversen Sorten **Branntweinen,** als **Himbeergeist, Heidelbeergeist, Kirschengeist, Zwetschgenwasser, echtem Korn, Wachholderbeergeist,** sowie diversen **Liqueuren,** als **Derrer's Spezial: vorzüglichen Magenliqueur, Pfeffermünz, Orange, Vanille, Alpenkräuter, Kümmel, Anis,** ferner **Cognac** von 2—6 ℳ per Flasche.

Niederlage bei **Fr. Kratt,** Bäckermeister hier.

MAGGI

für 5 Pfg.	für 10 Pfg.	für 12 Pfg.	für 16 Pfg.	für 25 Pfg.
eine ausgezeichnete Frühstücks-Suppe.	2 Portionen vorzüglicher SUPPE.	2 Portionen kräftiger Fleischbrühe.	2 Portionen feinster Kraftbrühe.	ein Probe-Fläschchen Maggi zum Würzen.

DIE GUTE SPARSAME KÜCHE

Sortenverzeichniss
von MAGGI's Gemüse- u. Kraftsuppen à 10 Pf.:

Erbsensuppe	Mehlsuppe
Erbsen mit Bohnensuppe	Reissuppe
Erbsen mit Reissuppe	Reis-Julienne-Suppe
Erbsen mit Sagosuppe	Reis-Crécy-Suppe
Erbswurstsuppe	Sagosuppe
Einbrennsuppe	Tapiocasuppe
Gemüse (Julienne)-Suppe	Tapioca-Crécy-Suppe
Gerstensuppe	Tapioca-Julienne-Suppe
Grünerbsensuppe	Weissbohnensuppe
Grünkernsuppe	Waizengriessuppe
Haferschleimsuppe	Wurzelsuppe
Kartoffelsuppe	Graupensuppe
Kerbelsuppe	Melonensuppe
Kraftmehlsuppe	Riebelesuppe
Linsensuppe	Sternchensuppe

Pikante Sorten à 15 Pf. per Würfel:

Londonderrysuppe	Krebssuppe
Currysuppe	Mockturtle-(Schildkröt) Suppe

Zu haben in allen Delikatess- u. Kolonialwaaren-Geschäften.

Wo kauft man wirklich gute, dauerhafte und billige

?? Sparkochherde ??

Bei

Otto Biesinger & Filiale,
Eisen- & Kohlenhandlung.

Prachtvolle Neuheiten

in

Kleiderstoffen und Waschstoffen

empfiehlt

M. SCHNEIDER,

Inh. Friedrich Barié,

Kaiserstrasse 181, **Karlsruhe.** Ecke Herren- & Kaiserstr.

Auskunft ertheilt mein
Vertreter für Durlach
W. Höcker. Pfinzvorstadt 2.

Julius Ittmann,

Waaren- und Möbel-Kredithaus I. Ranges,

Karlsruhe, Amalienstraße 25.

Größtes Unternehmen Deutschlands.

Filialen in zwanzig Städten.

Herren-Anzüge,
Burschen-Anzüge,
Knaben-Anzüge,
Kinder-Anzüge,
Hosen, Joppen 2c.

Jaquettes, Capes,
Kragen, Kostüme,
Blousen 2c.

Manufakturwaaren,
Kleiderstoffe, Hüte,
Schirme, Schuhe 2c.

Betten, Matratzen,
Sprungrahmen,
Divans, Sophas,
Vertikows.

Kleiderschränke,
Wäscheschränke,
Waschkommoden,
Stühle, Spiegel,
Küchenschränke,
Küchentische, Herde,
Nachtschränkchen,
Regulateure 2c.

Auskunft ertheilt mein
Vertreter für Durlach
W. Höcker. Pfinzvorstadt 2.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Man wasche sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co, Radebeul-Dresden
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pfg. in der **Löwen-Apotheke** und **Einhorn-Apotheke** in **Durlach;** sowie bei **Apoth. Kaufmann** in **Königsbach.**

Griechische Weine,

bewährte, unübertroffene Qualitäten, das Beste für Kranke & Reconvalescenten, anerkannte Preiswürdigkeit, eingeführt von dem

Deutschen Spezial-Einfuhrhaus

für die edelen Weine Griechenlands

Friedr. Carl Ott, Würzburg.

Niederlage bei **Friedr. Barié jr., Durlach.**

Steeb's Kloster-Tropfen
(feinster Magenbitter)
befördern die **Verdauung,** regen den **Appetit** an, stärken den **Magen** u. sind v. **angenehmem Geschmack.**

Zu haben bei **Carl Armbruster,** Durlach.

Wer **Stelle sucht,** verlange unsere „Allgemeine Vakanzenliste". W. Hirsch Verlag, Mannheim

Gras- und Getreide-Mäh- und Bindemaschinen,

unerreicht leichter Gang durch Rollen- und Kugellager, werden aufgestellt und probeweise vorgeführt.

Stahl-Heuwender mit Rollenlagern, **Heurechen** empfehlen

PH. MAYFARTH & Co., Frankfurt a. M.

Ein Grasmäher ist anzusehen bei unserem Vertreter Herrn **Carl R. Schmidt, Durlach.**

TROPON

Nahrungs-Eiweiss.

Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. 1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch oder 180—200 Eier und kostet dabei nur Mk. 5,40 pro Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwendung von Tropon im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.

Vorräthig in Apotheken, Drogengeschäften, Delicatess- und Colonialwaaren-Handlungen.

Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.

Plano Jones Kettenmäher

für Gras, Klee und Getreide, **Heuwender & Ernterechen, Gras-, Heu- & Schüttelgabeln, Planet jr., Hack- & Häufelpflüge, Hacken, Kärste** 2c. billigst bei

K. Leussler,
Lammstr. 20 a.

Ia. Apfelwein,

vorzügliches und erfrischendstes Getränk, empfiehlt die Apfelweinkelterei

Carl Frantzmann.

Man verlange
Scherer's Cognac
Gg. Scherer & Co.
Langen b/Darmstadt

Ärztlich empfohlen.
Preise auf den Etiketten.
Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.
Cognac zuckerfrei „ 3.
Vorzügl. f. Genesende u. Zuckerkranke.

Alleinverkauf:
G. F. Blum, Durlach,
Hauptstraße 28,
Karl J. Wenz, Söllingen.

MACK'S
PYRAMIDEN-
Glanz-Stärke
ist das **Beste Stärkemittel.**
Ueberall vorrätig in Packeten zu 10, 20 u. 50 Pfg.
H. Mack (Fabrik. von Mack's Deppel-Stärke) Ulm.

1 eiserner Herd mit Wasserschiff, 1 Schubkarren und 1 Dunglachfäßchen sind billig zu verkaufen. Zu erfragen

Hauptstraße 50, 2. Stock.

Redaktion Druck und Verlag von A. Dupß Durlach